

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz

**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz

**Band:** 52 (1990)

**Heft:** 10

**Rubrik:** Genfer Landwirtschaft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Genfer Kulturlandschaft im «Goldenen Schnitt».

(Fotos: Chambre genevoise)

## Genfer Landwirtschaft

Willy Streckeisen, Geschäftsführer der Chambre genevoise d'agriculture

Ökonomisch gesehen spielt der Primärsektor, verglichen mit der Industrie und dem Dienstleistungssektor, in «Republik und Kanton Genf» nur eine sehr untergeordnete Rolle. Je nach den Witterungsbedingungen und den Launen der Natur – und denen bleibt die Landwirtschaft nach wie vor unterworfen – bewegt sich ihr Rohertrag zwischen 130 und 160 Millionen Franken im Jahr. Aus der Optik der schweizerischen Landwirtschaft ist sie aber bedeutend: Die Genfer Landwirtschaft ist bezüglich der Gemüseproduktion unter Glas an erster Stelle. Den dritten Rang nimmt sie im Weinbau ein. In bezug auf Raps und Getreide liegt sie auf den Plätzen vier und fünf.

Die betrieblichen Strukturen in der Genfer Landwirtschaft sind gesund. Sie sind während einer langen Zeit sogar erstaunlich stabil geblieben, so dass man in der Tat, verglichen mit der Entwicklung in der Schweiz, von einer atypischen Landwirtschaft sprechen kann.

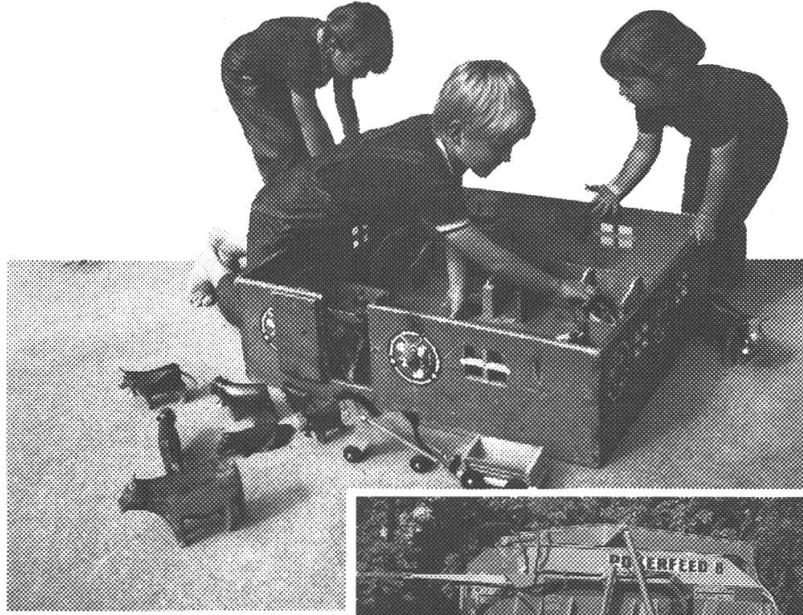
**Es gibt 5 wichtige Gründe für diesen Sachverhalt:**

Die kluge, raumplanerische Ausgestaltung des Kantonsgebietes

*Ländliche Harmonie und Urbanität am Strom: Loex und die Satellitenstadt von Le Lignon.*



**Vernünftig mechanisieren  
heisst, seine Kräfte dort  
einzusetzen, wo sie wirk-  
lich unentbehrlich sind.**

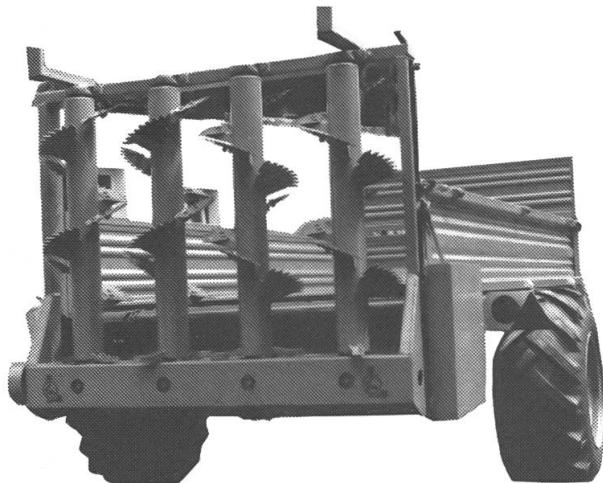


**Ein MUTTI Futter-  
mischwagen ist  
nicht jedermann's**

**Sache. Doch wer mehrheitlich Silage füttert,  
kann aus arbeitstechnischen Gründen nicht dar-  
auf verzichten.**

**Landtechnik AG**  
Eichenweg 4  
3052 Zollikofen  
Telefon: 031 57 85 40

**MUTTI**  
**FUTTERMISCHWAGEN**



**«Zetti» – der neue  
SUPER-STREUER  
von Fankhauser**

**Feinstreuwerk mit Fräsbalditwalzen**

Acht Modelle, 2,5 – 5 Tonnen

- Kratzbodenantrieb mechanisch/hydraulisch
- Getriebe im Ölbad
- Farben einbrennlackiert
- Normal- und Tiefgangausführung
- verschiedene Bereifungen
- Automatische Kratzbodenspannung

Lieferbar durch Ihren Händler

**WALTER FANKHAUSER, Maschinenfabrik, 6102 Malters, Tel. 041 - 97 11 58 / 97 33 52**

**Land-  
wirtschafts-  
Kredite**

diskret, rasch und günstig  
rufen Sie uns an

**Krefina-Bank AG**

9001 St.Gallen  
Gallusstrasse 12  
Telefon 071 / 23 23 85



**DAS WERKZEUG  
ZUM ERFOLG**



SAUG-DRUCKFASS MARCHNER  
vertrieben durch

**ROBERT FAVRE**  
Tel. 037 611.494  
1530 PAYERNE

hat es erlaubt ein Maximum an landwirtschaftlicher Nutzfläche zu erhalten.

Die Nachfolge auf den Betrieben richtet sich strikte nach der landwirtschaftlichen Gesetzgebung. Insbesondere soll die Hofübernahme, wo immer möglich, zu Ertragswertbedingungen erfolgen. Die landwirtschaftliche Produktion hat in ihrer unmittelbaren Nähe ihr kaufkräftiges Ballungszenrum, wo die kostenintensiven und deshalb teuren Nahrungsmittel wie Wein, Gemüse Blumen und Früchte abgesetzt werden können.

Die landwirtschaftlichen Genossenschaften verfügen über eine gute Infrastruktur und arbeiten sehr effizient.

Die Basis ist eine gute landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildung.

## Selbstversorgungsgrad

Mangels zuverlässiger Daten ist es nicht leicht, eine Nahrungsmittelstatistik aufzustellen. Die folgenden Angaben zum Selbstversorgungsgrad sind deshalb mit Vorsicht zu beurteilen und wollen lediglich einen Vergleich der Verhältnisse im Kanton Genf und auf schweizerischer Ebene geben.

### Selbstversorgungsgrad

Nahrungsmittel	GE	CH
Brotgetreide	100	85
Wein	68	47
Frischgemüse	50	60
Früchte	14	80
Milch	3	108
Fleisch	3	96
Eier	14	55
Zucker	2,5	40

## Bedeutung der verschiedenen Produktionszweige in der Genfer Landwirtschaft

	Fläche ha	%	Rohertrag Mio.Fr.	%
Ackerbau	9800	82,4	48	32
Tierhaltung *)			12	8
Weinbau	1450	12,2	44	29,3
Gemüsebau	480	4	34	22,7
Obstbau	147	1,2	3	2
Gartenbau	26	0,2	9	6
Total	11903	100	150	100

\*) Die Rauhfutterfläche ist innerhalb der Fläche für den Ackerbau eingeschlossen.

## Die Genfer Landwirtschaft

### ... mit ihrem Glanz

Es dürfte interessant sein, zu wissen, dass gesamtschweizerisch pro Einwohner mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 19 Aren gerechnet wird. Im Kanton Genf, einschliesslich der im Ausland von Genfer Landwirten bewirtschafteten Flächen (insgesamt ca. 1300 Hektaren), ist die landwirtschaftliche Nutzfläche je Einwohner 3,5 Aren gross.

Gerade für den Kanton Genf ist es unerlässlich, nebst dem Ziel der Nahrungsmittelproduktion die Aufgabe der Landwirtschaft zur Gestaltung des ländlichen Raumes zu erwähnen. Diese Aufgabe wird in Zukunft unzweifelhaft an Bedeutung gewinnen. Es gilt, diese Landschaft zu erhalten und zu pflegen, wo sich in harmonischer Art und Weise Felder, Gehölze, Weiler und Dörfer aneinanderreihen und zur Erholung von Körper, Geist und Seele der Menschen beitragen; ein Lebensraum, zu-

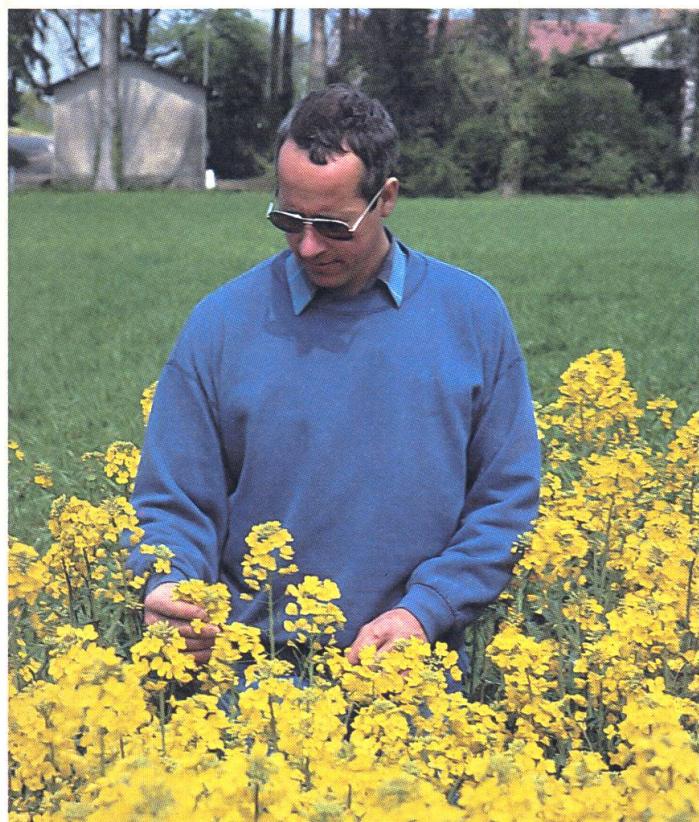
sammengefügt aus facettenreichen Landstrichen, entstanden durch die bewahrende und regenerierende Arbeit der Bauern, seit je.

### ... mit ihren Sorgen

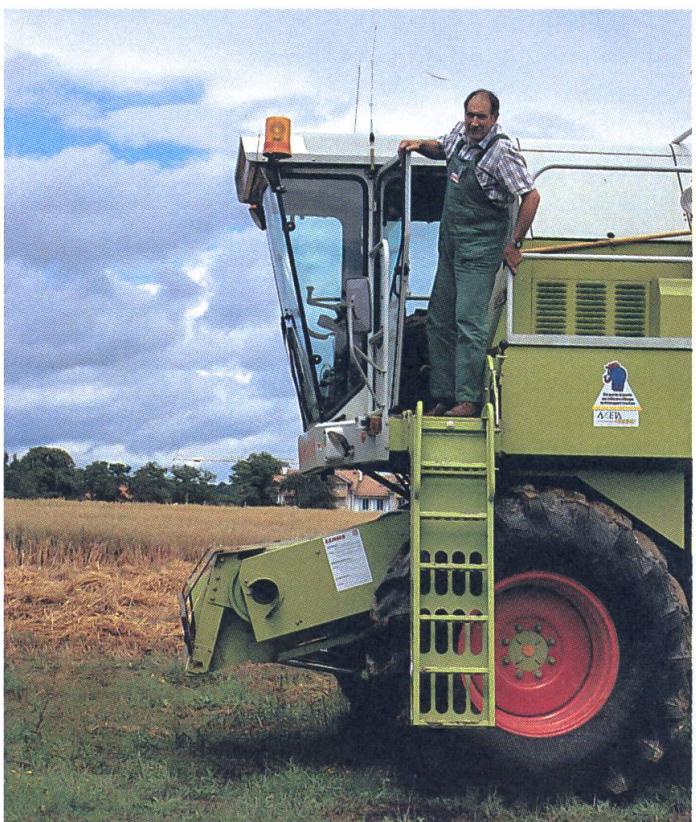
Die augenfällige Stabilität der landwirtschaftlichen Strukturen im Kanton ist trügerisch. Das Gleichgewicht ist zerbrechlich und labil. Unsere Landwirtschaft ist in vierfacher Hinsicht einem Druck ausgesetzt:

1. Druck von innen durch die kontinuierliche wirtschaftliche Entwicklung des Kantons.
2. Druck von aussen, der ihr im Zusammenhang mit der Freihandelszone rund um Genf erwächst. Dieser Druck ist schon heute sehr stark in den Bereichen Gemüse und Blumen zu verspüren und wird sich zweifellos im Zug des europäischen Näherrückens noch akzentuieren.
3. Druck seitens der Umweltschutzkreise; sie fordern zu Recht oder zu Unrecht sehr

## Gesichter aus der landwirtschaftlichen Praxis:



René Vuagnat, Jussy ...

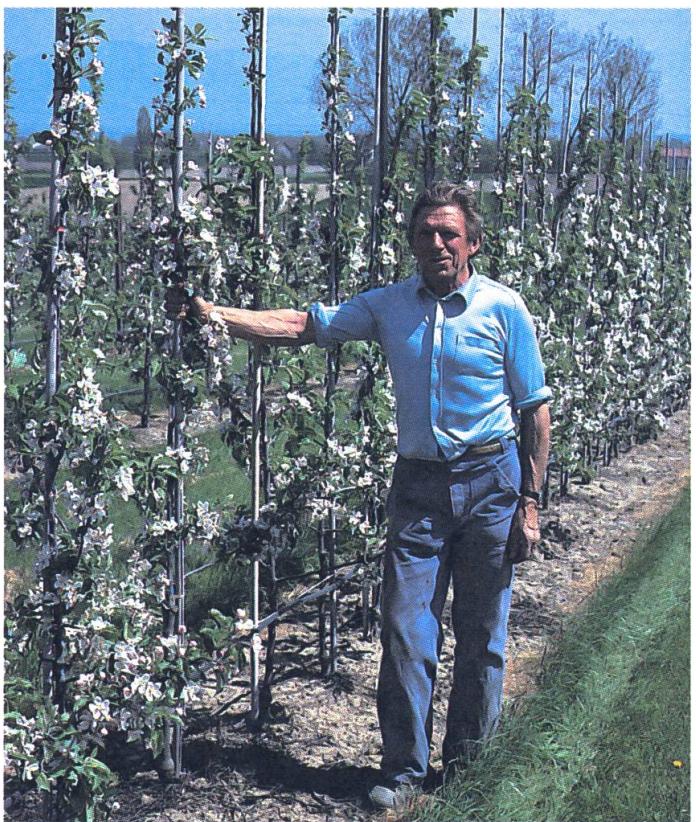


Pierre Forestier, Chancy ...

(Foto: Zw)



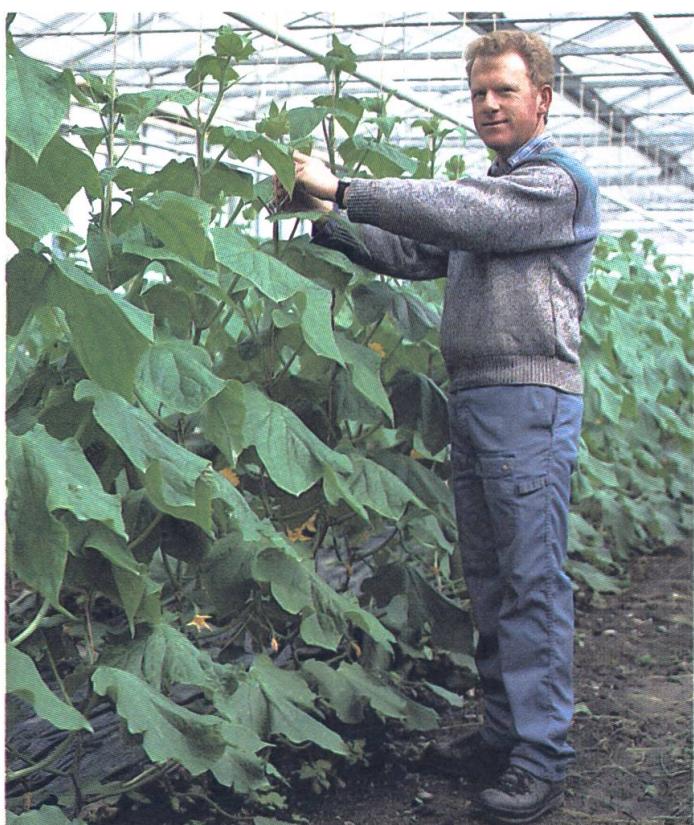
Nicolas Bonnet und Jean Hutin, Dardagny ...



Jean Hary, Collex-Bossy ...



Marc Zeller, Vernier ...



Pierre Thabuis, Saconnex-d'Arve

vehement sanftere Anbaumethoden.

4. Druck durch die internationa- len Verflechtungen; es geht dabei um die Verhandlungen im Rahmen des GATT und die europäische Integration.

### **... mit ihrer Zukunft**

Eine Feststellung sei in Erinnerung gerufen: Die Zukunft der Genfer Landwirtschaft ist unauflösbar mit der schweizerischen verknüpft.

In diesem Sinne müssen die Bauern dieses Kantons ihre Flexibilität und Phantasie unter Beweis stellen - in Anbetracht der Schwierigkeiten, die sie erwarten,

**denn dass es gewisse Schwierigkeiten gibt, ist nicht zu leugnen:**

- Wir sind mehr und mehr aus der tierischen Produktion ausgestiegen, und es dürfte außerordentlich schwierig, wenn nicht unmöglich sein, hier etwas zurückzuholen. Die Kontingente sind verteilt, die Problematik um Umwelt und Raumplanung bekannt.
- Unser Anteil an extensiven Akkerkulturen ist mit zwei Dritteln der landwirtschaftlichen Nutzfläche überaus gross.
- Unsere Lebenshaltungskosten zählen im schweizerischen Vergleich zu den höchsten.

**Aber wir haben auch zahlreiche Trümpfe in der Hand:**

- Unsere landwirtschaftlichen Strukturen sind gesund.
- Die berufliche Aus- und Weiterbildung ist gut, ja sogar ausgezeichnet (nicht selten werden zwei Berufe erlernt).
- Es gibt nach wie vor viele Be-

triebe mit mehreren Wirtschaftszweigen (zum Beispiel Ackerbau mit Raumkulturen oder Tierhaltung).

- Die Verschuldung der Betriebe ist bescheiden.
- Unsere Genossenschaften sind gut ausgerüstet und arbeiten effizient.
- Die Ausgestaltung der raumplanerischen Massnahmen darf als sehr ausgewogen und gerecht bezeichnet werden.
- Die Hofnachfolge erfolgt «nach dem Buchstaben des Gesetzes».
- Unsere Spezialkulturen mit einer Fläche von 2100 Hektaren oder 18% der landwirtschaftlichen Nutzfläche geniessen ein hohes Ansehen: Die 2100 Hektaren verteilen sich auf 1450 Hektaren Wein, 500 Hektaren Gemüse und Zierpflanzen sowie 150 Hektaren Früchte.
- Wir haben eine ehrgeizige und florierende Grossstadt mit 350'000 Mäulern vor unserer Tür. – Aber wir müssen noch lernen, diese Vorzugsstellung für unsere Anliegen besser nutzbar zu machen.

Die Trümpfe der Genfer Landwirtschaft sind also zahlreich, und sie müssen in der Tat ausgespielt werden.

Abschliessend bleibt festzuhalten, dass der Genfer Landwirtschaft ihr Lebensrecht keinesfalls abgesprochen werden kann, weil es darum geht, die Menschen mit Nahrungsmitteln zu versorgen und den ländlichen Raum zu pflegen und zu nutzen. Und dieses Lebensrecht wird so lange aufrecht erhalten bleiben, wie es eine menschliche Gemeinschaft und fähige Bauern gibt, die den Herausforderungen gewachsen sind.

## Zwei Produktionszweige innerhalb der Genfer Landwirtschaft verdienen eine spezielle Beachtung:

### Weinbau

Die Genfer Weinberge erstrecken sich über ca. 1450 Hektaren. Folgende Rebsorten werden angebaut:

	ha
Chasselas	670
Gamay	530
Riesling-Sylvaner	115
Pinot Noir	80
Andere weisse Spezialitäten	50
Andere rote Spezialitäten	5

Drei Weinbaugenossenschaften, vereinigt in der *Vin Union*, übernehmen zwei Drittel der Traubenernte. Der letzte Drittel wird von *unabhängigen Weinbauern* verarbeitet und vermarktet. Einige unter ihnen keltern ihre Trauben auch selber. Die Genfer Weine unterscheiden sich durch ihr feines Bouquet und durch das sehr attraktive Verhältnis zwischen Qualität und Preis.

Seit 1988 wird im Kanton Genf eine Weinklassierung angewendet, wie sie in der Schweiz einmalig ist. Die Klasse «AOC» (Appellation d'origine contrôlée) wurde für eine Zehnergruppe von Spitzenweinen kreiert, die auf den besten Lagen gedeihen. Und zu guter Letzt ist auch zu vermerken, dass die Genfer Weinbauern die ersten gewesen sind, die zu freiwilligen Mengenbeschränkungen pro Fläche Hand boten.

### Gemüse auf Steinwolle

Die «hors sol»-Technik besteht darin, Pflanzungen – in erster Linie Gemüsearten – unter Glas auf einem inerten Substrat, der Steinwolle, zu kultivieren.

Diese Technik wird insbesondere in den Niederlanden und in Belgien seit langem mit Erfolg angewandt und ist vor 5 Jahren im Kanton Genf eingeführt worden. Auf insgesamt 15 Hektaren machen sich inzwischen 13 Produzenten die Technik bei Tomaten, Gurken und Auberginen zunutzen. Ein grosser Vorteil der Technik besteht darin, das Mikroklima, die Pflanzennährung und die Bewässerung genau steuern zu können. Dies erlaubt in idealer Weise, die Nährstoffgaben zu dosieren und praktisch auf chemische Pflanzenbehandlungen zu verzichten. Zudem können allfällige Wasserüberschüsse, zusammen mit den darin gelösten Nährstoffen, wieder in den Kreislauf eingeschleust werden.

**Auch Sie könnten Zeit, Kosten und Verluste einsparen!**



**A.B.S.** Silo- und Förderanlagen GmbH  
6960 Osterburken · 06291/1034

Gute Beratung – schnelle Lieferung durch:

<b>B.S.B.</b>	Biel'	032/255757
<b>Eberle</b>	Rickenbach	073/231515
<b>Fraefel</b>	Wil	073/236323
<b>Haefliger</b>	Herzogenb.	063/601188
<b>Lactina</b>	Puidoux-Gare	021/9461941
<b>Marti AG</b>	St. Gallen	071/223035
<b>Müller</b>	Bättwil	061/751111
<b>Nafag</b>	Gossau	071/852464
<b>Provimi-Lacta S.A.</b>	Cossonay-Gare	021/8612021

Weitere Fachhändler auf Anfrage.